

Jahres-Bericht

über die

Königl. Bayer. Realschule (mit Handels-Abteilung)

und die mit ihr verbundenen

gewerbl. und kaufm. Fortbildungs-Anstalten

zu

F ü r t h

für das 50. Schuljahr 1882|83.



Inhalt.

Die Königl. Realschule Fürth von 1833—1883. Nebst einer Photographie, 5 Plänen und 7 Beilagen.

Die photographischen Arbeiten im chemischen Laboratorium. Mit 1 lithogr. Tafel.

Jahres-Bericht der Königl. Realschule pro 1882/83.

Programm der Schulfeier zum Gedächtnisse des 50jährigen Bestehens der Königl. Real- früheren Gewerbe- und Handelsschule.

Jahres-Bericht über die Fortbild.-Anstalten pro 1882/83.

F ü r t h.

Druck der F. Weinig'schen Buchdruckerei (L. Limpert).

1883.

Die

Königliche Realschule

mit Handelsabteilung

311

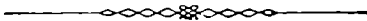
Fürth

von 1833—1883.

Von

Rector Brunotte.

Nebst einer Photographie und 5 Plänen, ausgeführt
von Dr. Langhaus, sowie 7 Beilagen.



Mit dem Schuljahre 1848/49 trat für die hiesige Gewerbschule eine so wesentliche Reformation und Erweiterung ein, daß dieses Jahr wohl als eines der folgenreichsten Jahre seit dem Bestehen der Schule betrachtet werden kann, um so mehr, als die geschehenen Aenderungen zum theile noch heute bestehen.

Durch die bisherige Einrichtung der Gewerbschule war wohl allen Söhnen, welche ein technisches Gewerbe erlernen wollten, Gelegenheit geboten zu gewisser direkter Vorbereitung, und wenn dieselbe auch verhältnismäßig nur von einer Minderzahl benützt wurde, so war durch diese doch allmählich ein fruchtbringendes Element in die Gewerbe eingeführt werden. Anders dagegen stand es für die, welche sich dem Handel zu widmen gedachten. Für sie bot der Unterrichtsplan der Gewerbschule zwar allgemein bildende Fächer, doch enthielt er zu wenig fremdsprachlichen Unterricht, Anleitungen über die

Vorbegriffe des Mercantilsfaches fehlten vollständig. Daher kam es denn auch, daß die hiesigen israelitischen Privatinsti- tute im besten Flor standen, da fast ohne Ausnahme deren Schüler sich dem Handelsstande widmeten. Christliche Eltern, die ihre Söhne für das Handelsfach etwas vorbereitet sehen wollten, waren deshalb gezwungen, entweder kostspieligen Privatunterricht erteilen zu lassen, oder ihre Söhne auf ent- sprechende Lehranstalten anderer Städte zu schicken. So kam es denn, daß täglich eine ziemliche Zahl junger Leute mit ihren Büchern nach Nürnberg fuhren, um die dort bestehende städtische Handelsschule zu besuchen.

Diese Zustände veranlaßten nun den damaligen Rektor B e e g, die Vervollkommnung der Gewerbschule durch eine mit ihr verbundene Handelsabtei- lung anzustreben.

Ein von ihm unterm 24. Januar 1848 bei dem Stadt- magistrat eingereichter bezüglichler Plan konnte jedoch, unge- achtet der Anerkennung der Zweckmäßigkeit und warmer Unter- stützung durch den Gewerbeverein, noch nicht zur Aus- führung gelangen, da der Kostenpunkt zu große Schwierigkeiten darbot.

Doch blieb die Angelegenheit nicht liegen und fand uner- wartet schnell die günstigste Erledigung. Der zu Ende des Schuljahres 1847/48 für Abhaltung der Prüfungen an der Gewerbschule abgeordnete k. Kommissär Prof. Dr. Stei- n- heil befürwortete nämlich die beabsichtigte Reformation der Schule auf das kräftigste bei der k. Regierung von Mittel- franken, infolge dessen auch der Landrat von Mittelfranken einstimmig beschloß, die von der k. Regierung angelegten Deckungssummen für die Ausführung des Unternehmens aus Staatsmitteln zu beantragen, wobei sich insbesondere Herr Landrat H u m b j e r jr. von hier der Sache lebhaftest annahm. Die ganze Stadt interessierte sich für die Angelegenheit. Der Magistrat, der Gewerbeverein, andere Privatvereine wendeten sich mit unterstützenden Adressen an die höchste Stelle; eine Deputation aus hiesiger Stadt, welcher von seite des Ge- werbevereins Dr. B e e g beigeordnet war, trug neben andern städtischen Angelegenheiten auch das Gesuch dieses Betreffes Sr. Majestät persönlich vor.

Zu allgemeiner Freude erfolgte denn auch unterm 5. April 1849 die Allerhöchste Genehmigung zur Umwandlung der bis- herigen k. Landwirtschafts- und Gewerbschule in eine

k. Gewerbe- und Handelsschule

nach Maßgabe des vorgelegten Planes vom 18. November

1848, und mit der Anweisung der erforderlichen Kostenbedeckung aus außerordentlichen Mitteln zugleich auch der Auftrag baldigster Ausführung.

Durch unermüdete Thätigkeit wurde ermöglicht, die ganze Organisation, einschließlich der Beschaffung der Lehrkräfte, Lehrmittel und Lokalitäten, so rasch zu vollenden, daß bereits am 14. Mai 1849 die Handelsabteilung eröffnet werden konnte. Rektor Dr. Beeg, dem die Ausführung zunächst übertragen war, hatte hiebei die Handelsschule in Leipzig als Musterbild im Auge und benützte die ihm von deren hochverdientem Leiter, Direktor Schiebc, persönlich erteilten Ratschläge.

Nach Durchführung der neuen Organisation gliederte sich nun die hiesige Anstalt in 2 besondere Abteilungen, eine Gewerbs- und eine Handelsabteilung. Für erstere galten der Unterricht in Mathematik und Zeichnen, für letztere der fremdsprachliche Unterricht und speziell merkantile Fächer als hauptsächlichstes formelles Bildungsmittel.

Wie die Gewerbsabteilung, so sollte auch die Handelsabteilung aus 3 Kursen bestehen, von denen im Schuljahre 1848/49 vorläufig 2 Kurse errichtet wurden.

Das bisherige Lehrpersonal wurde der neuen Einrichtung entsprechend wesentlich vermehrt. Es traten nämlich in das Kollegium ein die Herren Dr. Bernheim für Chemie und Naturgeschichte, früher Professor an der Cantonschule in Chur, Dr. Brentano für Handelswissenschaft und deutsche Sprache, Inhaber eines Privat Institutes hier,*) und Wagensfür für Kalligraphie an der Handelsabteilung, bisher Schreiblehrer hier; der städtische Sprachlehrer Herr Engelhardt, welcher seit 1845 bereits französische Sprache an der Gewerbschule erteilte, wurde nunmehr als Lehrer der französischen und italienischen Sprache angestellt; den Unterricht in der englischen Sprache übernahm Dr. Beeg; ferner erteilte der Talmudstudienlehrer Herr Heidegger den israelitischen Schülern Unterricht in der hebräischen Sprache.

Die Handelsabteilung erfuhr erst im Schuljahre 1851/52 ihre vollständige Durchführung mit 3 Kursen. Der Unterrichtsplan für beide Abteilungen in diesem Schuljahre ist aus Beilage I. ersichtlich.

Als besonders freudiges Ereignis für die Schule sei hier noch erwähnt, daß Se. Majestät König Max II. bei

*) Dieses Privat Institut wurde bei Uebernahme des Rektorates der Gewerbschule durch Dr. Brentano in die noch gegenwärtig bestehende städtische Vorschule für die Real- und Lateinschule hier umgewandelt.

der Anwesenheit in Fürt h am 23. Juni 1848 auch die k. Gewerbschule durch den Besuch der Anstalt auszeichnete.

Das Schuljahr 1849/50, als das erste volle Jahr des Bestehens der kombinierten Schule, war gewissermaßen als Probejahr sowohl für das System, als für die Lehrer zu betrachten. Das Problem wurde in beiden Beziehungen befriedigend gelöst, doch läßt der etwas komplizierte Unterrichtsplan unzweifelhaft erkennen, daß den Schülern der Handelsabteilung einerseits in zu frühem Alter Gegenstände gelehrt wurden, die für ihre Fassungskraft noch zu schwer waren, andererseits stellte der gleichzeitige Beginn von 2 fremden Sprachen im 1. Kurse, zu denen im 2. Kurse noch eine dritte kam, entschieden zu große Anforderungen. Um so mehr sind Fleiß und Eifer der Lehrer und Schüler anzuerkennen, und rühmend hebt der Jahresbericht der Schule pro 1849/50 hervor, daß jeder Abteilung das gleiche Maß von Sorgfalt zugewendet worden war, und daß beide dann auch wirklich hinsichtlich des Fortganges gleichen Schritt hielten. Wesentlich trugen hiezu das innige kollegiale Verhältnis und tüchtige Zusammenwirken der Lehrer bei. Auch zwischen den Lehrern und den Eltern der Schüler fand ein ausnahmslos gutes gegenseitiges Verhältnis statt. Kurz, die Schule stand als wohlgefügt Ganzes da und hatte feste Wurzel im Boden der Stadt, im gewerblichen Leben gefaßt und verbreitete sich, wie ihre spätere Entwicklung zeigt, in immer weitere Kreise.

